

Weg vom Öl – Frieden durch Sonne

Konsequenzen aus dem Irak-Krieg

Jede/r weiß es: der Krieg gegen Irak ist ein Krieg um´s Öl. Die Nation, die ein Viertel der Welt-Vorräte dieses Stoffs verkonsumiert, hat ihrer Regierung erlaubt, dafür die Städte Mesopotamiens in Schutt und Asche zu bomben. Acht europäische Regierungen unterstützten sie dabei – gleichfalls wegen Öl bzw. wegen „Kohle“.

Der nächste Krieg um´s Öl steht vor der Tür: US-Präsident Bush wettert gegen Syrien. Es riecht erneut nach Faustrecht. Wieder werden hauptsächlich ganz normale Menschen darunter leiden.

Und die Gefahren für die Welt sind absehbar: Terror, politische und Wirtschaftskrisen, Umweltkatastrophen, neue Kriege. Höchste Zeit für den

AUSSTIEG AUS DER GEWALTSPIRALE

Höchste Zeit für den Umbau der Ökonomie:

Weg vom Öl, das die Luft vergiftet, die Meere verseucht, das Klima verdirbt. Längst überfällig ist die konsequente Entwicklung und Förderung friedensfähiger alternativer Energieträger: Sonne, Wind, Erdwärme, Gezeiten, Pflanzen und Tiere können das Öl und alle übrigen fossilen Energien (samt der hochgefährlichen Atomkraft) voll ersetzen. Wir fordern die rot-grüne Bundesregierung auf, jetzt tätig zu werden. Ein Programm zum

UMBAU DER ENERGIEWIRTSCHAFT

ist dringendst nötig! Energiesparen sollte dabei an erster Stelle stehen. Das heißt auch: weniger Produktion statt Wachstum ohne Ende.

Friedensfreundlich wäre es auch, wenn Du und ich, wir alle unser eigenes Konsumverhalten kritisch überdenken. Nicht oder möglichst selten Auto fahren – heißt das Verzicht? Na klar, Verzicht auf 7000 Verkehrstote jährlich, Verzicht auf Verkrüppelungen und Verletzungen, Verzicht auf Lärm, Verzicht auf Stress, Verzicht auf Mief, Verzicht auf Landschaftsverbrauch, Verzicht auf Raubbau an der Umwelt, Verzicht auf Öl-Verzehr und Krieg um Öl...

Verzicht auf lange Transportwege unserer Konsumgüter bedeutet: regional Erzeugtes bevorzugen. Bei Lebensmitteln heißt das zugleich: mehr Frische, mehr Aroma, mehr Genuß...

Schau um dich, wie viele Solardächer du siehst? Zu wenig!

Wo bleibt (solange noch so viele angewiesen sind auf motorisierten Individualverkehr) der 3-Liter-Benziner in Serie?

Muß es so schwierig sein, ein Rad mit in die Bahn zu nehmen?

Mit solchen und ähnlichen Fragen sollten wir die PolitikerInnen löchern – als Beitrag auch zum Frieden!

Ein Beitrag kann auch sein, die **Eurosolar-Kampagne** der Europäischen Vereinigung für Erneuerbare Energien e.V. zu unterstützen. Hier ein Auszug ihres Aufrufs „*Frieden durch Sonnenenergie statt Krieg um Erdöl*“:

Den Konflikt mit dem Irak würde es nicht geben, wenn es nicht das Land mit dem weltweit zweitgrößten Ölvorkommen wäre – in einer Region, in der insgesamt zwei Drittel der weltweiten Ölreserven liegen. Schon der irakisch-iranische Krieg (1980-88), den Saddam Husseins Regime – unterstützt von den USA – gegen das unberechenbarer gewordene Ölland Iran führte, tobte vor diesem Hintergrund. Ebenso Saddam Husseins Okkupation des Öllands Kuwait im Jahr 1990 und der darauf folgende Golfkrieg.

Stets war die politische Kontrolle der Ölreserven das zentrale Motiv und leider nicht die Durchsetzung von Demokratie und Menschenrechten. Deshalb gaben die USA in den letzten zwölf Jahren jährlich 50 Mrd. Dollar für ihre Truppenpräsenz in der Golfregion aus! Und deshalb erklärte Präsident Bush in seiner ... Rede vor dem Kongress, dass er die für die gesamte Welt wichtigen Ressourcen Iraks nicht Saddam Hussein überlassen wolle.

Erdöl deckt 40 % des Weltenergiebedarfs. Die Reserven an billigem Erdöl reichen noch etwa 40 Jahre. Es drohen deshalb zunehmend wirtschaftliche Krisen, politische Konflikte und Kriege um Erdöl. John Rockefeller, zu seiner Zeit der größte Ölonternehmer der Welt, bezeichnete Erdöl hellsichtig als „Tränen des Teufels“. Erdöl ist der größte einzelne Verursacher der katastrophalen Klimaveränderung sowie der Luftverschmutzung und damit von Gesundheitsschäden für Millionen von Menschen. Die Förderung verschlingt Unmengen von Wasser und verschärft damit die globale Wasserkrise. Tankerhavarien verseuchen Meere und Küsten und bedrohen die Fischerei. Sein Einsatz als Rohstoff der chemischen Industrie verpestet die Luft der Chemiestandorte und vergrößert laufend die Mengen schwer rezyklierbarer Abfälle.

Es ist ein absurder Widerspruch, dass für die ungestörte Fortsetzung des Erdölverbrauchs jährlich mehr militärische Sicherungskosten ausgegeben werden als bisher insgesamt für die Mobilisierung Erneuerbarer Energien bereitgestellt wurden! Die Abhängigkeit vom Erdöl macht darüber hinaus die Chancen der Dritten Welt zunichte, sich wirtschaftlich zu entwickeln, weil sie ihre gesamten Exporteinnahmen für den Erdölimport ausgeben muss. Der globale Tanz um das „schwarze Gold“ führt zu immer größeren politischen und wirtschaftlichen Turbulenzen. ...

Wir meinen: Die Produktion und der Einsatz von Solarzellen fördert den Frieden mehr als die Produktion und der Einsatz von Waffen. Friedenssicherung, Umweltschutz und Versorgungssicherheit sind nur durch den konsequenten Wechsel zu Erneuerbaren Energien möglich. Die politische Mission unseres Zeitalters ist „Solar for Peace“.

Die immer noch vielfach wiederholte Behauptung, das Potenzial Erneuerbarer Energien reiche zur Befriedigung der Energiebedürfnisse nicht aus, ist eine Zweckklüge all derjenigen, die sich dem Strukturwandel zu Erneuerbaren Energien entgegenstellen. Die Sonne strahlt auf den Erdball jährlich 15 000mal mehr Energie als der Jahresweltverbrauch atomarer und fossiler Energien ausmacht. Erneuerbare Energien – Solarstrahlung, Wind, Wasserkraft, Bio-Energie, Geothermie – können in wenigen Jahrzehnten Zug um Zug alle fossilen und atomaren Energien ablösen!... Hinzu kommt die Perspektive solaren Wasserstoffs. Solares Bauen ermöglicht, auf Erdöl und Erdgas als Heizenergie zu verzichten. Nachwachsende pflanzliche Rohstoffe können ein vollständiger Ersatz für den Chemierohstoff Erdöl sein. Damit verbunden ist die Chance, zahlreiche neue Arbeitsplätze – von der Landwirtschaft bis zu Industrie, Handwerk und Dienstleistungen – zu schaffen und die Umweltkrise zu überwinden.

Um die annähernd 80%ige Abhängigkeit von Einfuhrenergien zu überwinden, fordern wir die Bundesregierung auf, über ihr Nein zum Irak-Krieg hinaus die umfassende Mobilisierung Erneuerbarer Energien zu ihrem strategischen Schwerpunkt zu machen – für die nationale, europäische und internationale Politik.

Weitere Informationen unter www.eurosolar.org, Stichwort „Weg vom Öl“

V.i.S.d.P.: Ariane Dettloff, c/o PAX an! Arbeitskreis Frieden Köln,
Treffen: Donnerstags 20.30 Uhr, Allerweltshaus, Körnerstr. 77-79, 50823 Köln,
pax-an-koeln@web.de, www.is-koeln.de/paxan